

Journal

TCS-Ausflug ins Montafon

Region Der nächste Anlass der TCS-Seniorengruppe ist am Donnerstag, 27. September. Mit einer Führung wird eines der modernsten Pumpspeicher-Kraftwerke besucht und in ein typisches Montafoner Gasthaus eingekehrt. Weiter geht es auf der Silvretta-Hochalpenstrasse auf die Bühlerhöhe mit Blick auf den See und den höchsten Berg Vorarlbergs, den Piz Buin. Bei Schlechtwetter gibt es ein Ausweichprogramm. TCS-Mitglieder ab 60 Jahren melden sich für Infos oder zur Anmeldung beim TCS-Seniorengruppenleiter Gerhhard Schutz, Telefon 071 722 39 47. E-Mail geschu@swissonline.ch.

Teens-Treff mit Spiel und Spass

Rheineck Am Freitag, 21. September, findet für Schüler von der 6. Klasse bis 2. Oberstufe der Teens-Treff mit Spiel, Spass, Kochen und Basteln statt. Von 15.15 bis 18.30 Uhr steht das katholische Pfarrhaus offen.

14. Thementag zum Museumsjubiläum

St. Margrethen Am Samstag, 22. September, findet im Rahmen des 25-Jahr-Jubiläums des Festungsmuseums Haldsberg ein weiterer Thementag unter dem Motto «164 Treppenstufen zum unteren Stollengang» statt. Der untere Bereich der Festung ist an den üblichen Samstagöffnungen von 11 bis 17 Uhr nicht zugänglich. Der Stollen führt zu drei verbunkerten Maschinengewehrständen und einem abenteuerlichen Notausgang. Besammlung der 45-minütigen Führung ist jeweils zur vollen Stunde ab 11 Uhr beim Festungseingang. Anmeldungen für Gruppen unter info@festung.ch oder 071 733 40 31.

Rosenkranz der Frauen

Au Morgen Donnerstag, 20. September, ist um 14 Uhr Rosenkranz-Andacht der Frauen in der Altersheimkapelle.

Grund-/Repetitionskurs Herzmassage

Au-Heerbrugg Der Samariterverein Au-Heerbrugg führt am Freitag, 9. November, einen BLS/AED-Repetitionskurs für Herzmassage und am Samstag, 10. November, einen BLS/ARD-Grundkurs für Herzmassage durch. Der Repetitionskurs beginnt am Freitag um 19 Uhr und der Grundkurs am Samstag dauert von 8 bis 12 Uhr. Beide zertifizierten Kurse finden im Samariterlokal im Feuerwehrdepot statt. Im Repetitions- und Grundkurs lernen die Teilnehmenden, wie man einen Herznotfall erkennt und welche Massnahmen eingeleitet werden müssen, bis der Patient in professionelle Hände kommt. Anmeldungen an Roland Wetli, Tel. 071 744 43 04, www.samariterverein-au-heerbrugg.ch.

Anmelde-Apéro zum neuen Kursprogramm

Widnau Das Kathrinahus-Team hat für den Herbst/Winter erneut ein Kursprogramm auf die Beine gestellt. Morgen Donnerstag, ist von 18.30 bis 20 Uhr der Anmelde-Apéro im Jakobihus. Interessierte sind eingeladen. Infos: www.kathrinahus.ch

ARA haben Feuchttuchprobleme

Au «Feuchttücher belasten Kläranlagen», war kürzlich zu lesen. Dass Kunststofftücher zu höheren Kosten führen können, weiss auch Maurizio Schirinzi, Geschäftsführer des Abwasserwerks Rosenbergsau.

Kurt Latzer

Maurizio Schirinzi steht am Einlauf der ARA Rosenbergsau, wo archimedische Schrauben Abwasser hoch in die Vorreinigung transportieren. Im Moment rinnt wenig Wasser ins Becken, weshalb nur eine der fünf überdimensionalen Förderschnecken rotiert. «Da sind ein paar, schon wieder eins und da noch mehr», sagt Schirinzi und zeigt auf Tücher, die laufend in die Anlage schwimmen.

Die Feuchttücher und andere Kunststoff-Putztücher lösen sich im Gegensatz zu Toilettenpapier im Abwasser nicht auf. «Ein einzelnes Tuch wäre weniger problematisch», sagt der ARA-Geschäftsführer, «die vielen Lumpen aber, die daherschwimmen, verknoten sich und führen zu sogenannten Verzopfungen.» Diese «Zöpfe» führen zu Problemen in Pumpen und können bis zum Totalschaden der Anlage führen.»

Monatsartikel, Tücher und Kondome

Wieder strömen Putzlumpen ins Auffangbecken, versetzt mit anderen Sachen, die nicht in die Kanalisation gehören. Einen Einblick, was alles daher schwimmt, bekommt der Besucher des Klärwerks in dem Raum mit dem vertikal eingesetzten Rechen. Dort sammeln sich die Festkörper, die weiter in eine Presse und dann in Abfallcontainer kommen.

«Monatsartikel wie Binden und Tampons sowie Kondome, Kunststofftücher und Wattestäbchen kommen hier zum Vorschein», sagt Maurizio Schirinzi. Je nach Abwassermenge fallen täglich



Maurizio Schirinzi, Geschäftsführer des Abwasserwerks Rosenbergsau, kennt die Probleme, zu denen jene Gegenstände führen können, die nicht in die Toilette gehören. Zwei bis drei Container mit den Abfällen werden jeden Tag entsorgt. Bilder: Kurt Latzer

zwei bis drei volle 800-Liter-Container Material an, das am Ende in der Kehrrichtverbrennung in Buchs landet.

Ein Kübelchen gehört ins Badezimmer

Demnächst kann man in der Vorreinigung des Auer Abwasserwerks noch feinere Gegenstände herausfiltern. Denn in den nächsten Wochen bekommt die Anlage einen noch feineren Rechen. Maurizio Schirinzi geht davon

aus, dass dann weniger Material im Klärschlamm landet.

Unbestritten ist: Der Aufwand beim Unterhalt, die Arbeit in der Kanalisation und die Kosten für die Entsorgung der «Sonderabfälle» wären kleiner, wenn sich die Leute an einfachste Spielregeln hielten. An Führungen in der ARA Rosenbergsau verteilt der Geschäftsführer Merkblätter zu Stoffen, die nicht ins WC gehören. Kurz zusammengefasst: Ins Klo gehören nur die grossen

und kleinen Geschäfte der Benützer. «Ich sage unseren Gästen immer wieder: Das Wichtigste im Badezimmer oder WC ist das Kübelchen», sagt Schirinzi mit einem Lächeln. Darin könne man alle Abfälle anstatt in der «Schüssel» sachgerecht entsorgen.

Immer auf der Suche nach Optimierungen

Fest steht: Je mehr Abfälle in der Kanalisation und am Ende in der ARA landen, desto höher sind die



Bilder: Kurt Latzer

Kosten. Häufen sich Defekte in Kanalisationen und Anlagen, könnte dies sogar höhere Abwassergebühren bedeuten. Auch im Einzugsgebiet der ARA Rosenbergsau, in die Abwasser von etwa 40 000 Leuten fliesst. Der Geschäftsführer und das Personal der ARA sind bestrebt, die Kosten möglichst tief zu halten. Jüngstes Beispiel ist die Anlage zur Vortrocknung des Klärschlammes, die unmittelbar bei der Einfahrt zur Anlage im Bau ist.

«Bildwelten» – Lehrerinnen zeigen Kunst

Heerbrugg Zur Ausstellung haben sich Petra Hutter, Silvia Osterwalder und Claudia Eichkorn zusammengefunden. Sie sind bis heute gestalterisch und pädagogisch tätig.

Alle drei Frauen haben ihre Wurzeln in der Ostschweiz und kennen sich aus dem Studium, das sie zur Gestaltungslehrerin an der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste) absolviert haben.

Claudia Eichkorn lebt in Winterthur. Sie beschäftigt sich ideenreich mit Collagen, Zeichnungen und Drucktechniken. Dabei nutzt sie die Möglichkeit, in Skizzen Festgehaltenes sowie Erlebtes mit unterschiedlichen Techniken zu arrangieren, neu zu denken und zu verdichten. Im Kulturraum Stellwerk zeigt Claudia Collagen und Drucke.

Die gestalterische Betätigung von Petra Hutter liegt in den Bereichen Zeichnung, Stickerei, Druck und Mischtechnik. Sie lebt in Kreuzlingen und ist Zeichnerin und Illustratorin. Im Stellwerk zeigt Petra Hutter Stickereien und Zeichnungen, die für sie einen hohen Symbolgehalt haben. Die einzelnen Arbeiten fügen sich zu einem Arrangement mit erzählendem Charakter zusammen.

Silvia Osterwalder lebt in St. Gallen. Ihre schöpferischen Vorlieben liegen im Zeichnen, in der Fotografie und im Edeldruckverfahren. Von ihr sind im Stell-

werk Fotografien und Drucke zu sehen. Silvia Osterwalder hält Flüchtiges, Zugetragenes sowie Geschehenes fest und erzählt es neu.

Die drei nutzen die Gelegenheit mittels der Ausstellung, eine Auslegeordnung und Standortbestimmung vorzunehmen. Und sie möchten mit der Bevölkerung

über ihre im stillen Kämmerlein entstandenen Arbeiten in Dialog treten. Die drei Ausstellerinnen sind angetan von den Arbeiten von Annette Sutter aus Zürich, die schon zahlreiche Kinderbuchillustrationsprojekte realisiert hat. Sie wird als Gast an der Ausstellung mitwirken. Von Jeanette Hutter werden Ölbilder, für die

ihr Florenz in einer künstlerischen Weiterbildung Inspirationsquelle war, gezeigt. (pd)

Hinweis

Vernissage ist am Freitag, 21. September, um 19 Uhr. Am Samstag und Sonntag, 22. und 23. September, ist die Ausstellung von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Petra Hutter (von links), Silvia Osterwalder und Claudia Eichkorn zeigen «Bildwelten».

Bild: pd

Projektgruppe eingesetzt

Heiden Der Gemeinderat hat für die Sanierung des Schulhauses Dorf eine Projektgruppe eingesetzt. Die Übergabesitzung an die ausführenden Forrer Stieger Architekten AG hat stattgefunden.

Der Gemeinderat hat im Herbst 2017 dem Konzept für die Sanierung des Schulhauses Dorf mit einem Investitionsvolumen von 5 Mio. Franken als gebundene Ausgabe zugestimmt. Das Planungsverfahren wurde basierend auf dem Sanierungskonzept von Gähler Flühler Architekten ausgeschrieben und durchgeführt. Den Zuschlag erhielt das Team der Forrer Stieger Architekten AG, St. Gallen.

Für die Begleitung des Umbaus hat der Gemeinderat die Projektgruppe «Sanierung Schulhaus Dorf» eingesetzt. Darin nehmen Einsitz: Projektleitung, Susann Metzger, Vize-GP, Ressort Bildung, Jugend und Sport; Stv. Projektleitung, Jörg Lutz, Gemeinderat, Ressort Infrastruktur; Bau und Planung, Anna Ebnetter, Mitglied Kommission Planung und Baubewilligung; Infrastruktur, Christian Heldner, Leiter Fachbereich Infrastruktur; Vertreter Schule, Urs Weber, administrativer Schulleiter; Lehrerschaft, Martina Weber, Lehrperson und Vertreterin Team Schulhaus Dorf. (gk)